

im östlichen Mittelmeer – ein Versuch (S. 59–91), betrifft den Zeitraum 11.–13. Jh., mit einem Verzeichnis der 124 untersuchten Notare. – Markus A. DENZEL, Bargeldloser Zahlungsverkehr italienischer Kaufleute im spätbyzantinischen Reich (S. 93–102, 2 Karten), zeigt, daß byzantinische Kaufleute seit etwa der Mitte des 14. Jh. die westliche Praxis der Zahlung mit Wechselbriefen nachahmten. – Nikolai G. PASCHKIN, Vizantijskij faktor v tendencijach evropejskoj integracii i dezintegracii pervoj poloviny XV v. [Der byzantinische Faktor bei Tendenzen zur europäischen Integration und Desintegration in der ersten Hälfte des 15. Jh.] (S. 319–327), stellt das Bemühen um die Kirchenunion im Zeitalter des Konziliarismus in den weiteren Zusammenhang allgemeiner Integrationstendenzen. – Laura BALLETO, Greci a Genova dopo la conquista turca di Costantinopoli (S. 351–365), zeigt am Beispiel Genuas die Bedeutung der Anwesenheit von griechischen Flüchtlingen im Westen für die Erhaltung des Gedenkens an den europäischen Osten. Im Anhang Edition von fünf einschlägigen Schreiben aus dem genuesischen Staatsarchiv. – Sebastian KOLDITZ, Mailand und das Despotat Morea nach dem Fall von Konstantinopel (S. 367–407), behandelt die politischen und persönlichen Kontakte der Despoten und der griechischen Bewohner von Morea (Peloponnes) zu Mailand in den Jahren zwischen dem Fall Konstantinopels und der türkischen Eroberung Moreas im Jahr 1460. – Ralf C. MÜLLER, Ein Kaiser von Konstantinopel in Leipzig? Griechen in Mitteldeutschland nach 1453 (S. 409–431), plädiert dafür, daß ein in einem Schreiben im Hauptstaatsarchiv zu Dresden erwähnter „Keyser vonn Constantinopel“ identisch war mit Andreas Palaiologos, dem ältesten Sohn des Despoten von Morea Thomas Palaiologos, einem Enkel Kaiser Manuels II. Dieser letzte legitime byzantinische Thronprätendent lebte seit 1465 im Westen und starb zwischen 1502 und 1506 in Rom. – Sabine BORCHERT, Das Bild Theoderichs des Großen in der Chronik des sogenannten Fredegar (S. 435–452), weist nach, daß die fränkische Chronik des Ps.-Fredegar auch das Bild Theoderichs ihrer Geschichtskonzeption von der führenden Rolle der Franken unterwirft und u. a. byzantinische Quellen, vor allem Prokop, allerdings nicht im griechischen Original, benutzt haben dürfte.

Franz Tinnefeld

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 451. 2. Theologie und Philosophie S. 459. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 465. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 470. 5. Literaturgeschichte S. 473. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 474. 7. Kriegsgeschichte S. 479.

Tradition, Innovation, Invention. Fortschrittsverweigerung und Fortschrittsbewusstsein, hg. von Hans-Joachim SCHMIDT (Scriinium Friburgense 18) Berlin u. a. 2005, de Gruyter, 467 S., Abb., ISBN 3-11-018359-5, EUR 128. – Mit vierjähriger Verzögerung liegen hier 19 Beiträge einer Tagung des Me-